

WWF, Germanwatch, Vattenfall Europe Transmission und TenneT engagieren sich erstmals gemeinsam für die vollständige Integration erneuerbarer Energien ins europäische Stromnetz

Renewables-Grid-Initiative bringt Umweltverbände und Netzbetreiber an einen Tisch

Europa braucht ein besseres Stromnetz für erneuerbare Energien:

- **Vollständige Integration von lokal und dezentral produzierter erneuerbarer Energie**
- **Vollständige Integration von Strom aus großen Offshore-Windparks und solarthermischen Kraftwerken**
- **Erleichterung von Investitionen für Stromübertragungsleitungen sowohl in Gleichstrom- als auch in Wechselstromtechnologie**
- **Einsatz von innovativen Smart Grid-Technologien zur Förderung von Energieeinsparpotenzialen**

Berlin, 03. Juli 2009

Die **Renewables-Grid-Initiative** (RGI) fördert den Ausbau von Produktions- und Hochspannungsnetz-Kapazitäten zur vollständigen Integration von zentral und dezentral erzeugter erneuerbarer Energie. Zu diesem Zweck bringt die RGI Umweltverbände und Netzbetreiber an einen Tisch. Zum ersten Mal engagieren sich WWF, Germanwatch, Vattenfall Europe Transmission und der niederländische Übertragungsnetzbetreiber TenneT für ein gemeinsames Anliegen.

Eine massive Steigerung der Integration erneuerbarer Energien ins europäische Stromnetz wird notwendig, um die Klimaschutzziele der Europäischen Union (20 Prozent erneuerbare Energie bis 2020) zu erreichen und die angestrebte CO₂-Reduktion um mindestens 80 Prozent bis 2050 zu verwirklichen. Daraus folgt, dass 35 Prozent des europäischen Stroms bis 2020 aus erneuerbaren Energien erzeugt werden müssen. Das erfordert eine grundlegende Erneuerung und Erweiterung der Netzinfrastruktur mit strategischen Stromtransportleitungen, die regenerativen Strom aus entlegenen Produktionsstandorten zu den Verbrauchszentren transportieren. Die **Renewables-Grid-Initiative** fordert ein neues Mandat für die Regulierungsbehörden, das eine Weiterentwicklung der europäischen Netzinfrastruktur für effiziente und saubere Energieversorgung ermöglicht.

Die Entwicklung intelligenter Stromnetze ist eine wesentliche Voraussetzung für die vollständige Integration erneuerbarer Energien sowohl aus dezentraler Produktion als auch aus großen Wind- und Solarkraftwerken. Insbesondere in Zeiten einer schwachen Konjunktur erhöht sich der Druck, die aus ökonomischen, ökologischen sowie geostrategischen Gründen unerwünschte Abhängigkeit von fossilen Energieträgern zu überwinden. Günstige Bedingungen für nachhaltige Investitionen in den Ausbau der Produktions- und Übertragungskapazitäten für erneuerbare Energien können einen entscheidenden Beitrag dazu leisten.

Die Vertreter der ersten vier Partner WWF, Germanwatch, Vattenfall Europe Transmission und TenneT unterzeichneten während der Pressekonferenz am 3. Juli 2009 in Berlin ein **Memorandum of Understanding**.

Die Renewables-Grid-Initiative basiert auf wissenschaftlichen Arbeiten von Antonella Battaglini, die als leitende Wissenschaftlerin am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung und im European Climate Forum als Process Leader des SuperSmart Grid-Projekts tätig ist. Die RGI ist eine Initiative des Berliner Think-do-Tanks THEMA1. Sie wird von der European Climate Foundation unterstützt.

Anlage: Hintergrundinformationen und Zitate

Das Memorandum of Understanding und weitere Informationen finden Sie unter: www.renewables-grid.eu

Kontakt: Lucile Barras, THEMA1, +49 30 779 0 779 14, barras@thema1.de, www.renewables-grid.eu



Die Renewables-Grid-Initiative

Die **Renewables-Grid-Initiative** (RGI) fördert die Erweiterung von dezentraler und zentraler Stromproduktion aus erneuerbaren Quellen und deren Übertragungskapazitäten in Europa. Dazu bringt die Initiative relevante gesellschaftliche Akteure an einen Tisch. Die RGI basiert auf wissenschaftlichen Arbeiten von Antonella Battaglini, die als leitende Wissenschaftlerin am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung und im European Climate Forum als Process Leader des SuperSmart Grid-Projekts tätig ist. Die RGI ist eine Initiative des Berliner Think-do-Tanks THEMA1. Sie wird von der European Climate Foundation unterstützt.

Antonella Battaglini, leitende Wissenschaftlerin am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung und Process Leader des SuperSmart Grid-Projekts im European Climate Forum:

„Neues Denken und neue Bündnisse sind nötig, um den Herausforderungen wachsenden Energiebedarfs und drohenden Klimawandels zu begegnen. Dank Wissenschaft und Technologie konnten wir in den vergangenen Jahren eine beeindruckende Entwicklung beobachten. Dabei wurden jedoch auch Probleme geschaffen, die wir dringend lösen müssen. Unsere Energieversorgung muss modernisiert und auf erneuerbare Energien umgestellt werden. Für diese Transformation ist ein breiter gesellschaftlicher Konsens nötig. Nicht-Regierungsorganisationen spielen eine zentrale Rolle, die gesellschaftlichen Interessen zu vertreten und notwendige Infrastrukturprojekte sowie politische Rahmenbedingungen mit auf den Weg zu bringen. Die Netzbetreiber übernehmen Planung und Umsetzung der zukünftigen Infrastruktur unter Berücksichtigung der geforderten Entkarbonisierung bis 2050.“

Die Renewables-Grid-Initiative legt den Grundstein für die Beschleunigung von Investitionen in die Netzinfrastruktur zur vollständigen Integration von erneuerbaren Energien, wo und wann immer diese produziert werden. Dabei müssen alle sozialen und ökologischen Bedenken berücksichtigt werden. Ein klarer Rahmen für maßgeschneiderte Investitionen zur Erweiterung des Stromnetzes wird zugleich große erneuerbare Energieprojekte ermöglichen, die maßgeblich zum Erreichen der Ziele bis 2020 und 2050 beitragen werden.“

European Climate Forum

Das European Climate Forum (ECF) ist eine Plattform für gemeinsame wissenschaftliche Studien und Stakeholder-Dialoge zum Klimawandel. ECF bringt Vertreter verschiedener vom Klimawandel betroffenen Parteien an einen Tisch. Die Hauptaktivitäten des Forums liegen in der kooperativen Definition und Erstellung von wissenschaftlichen Studien; Diese liefern Argumente für langfristige Klimaschutz- und Adaptationspolitik, die zu einem nachhaltigen Entwicklungspfad führt. www.european-climate-forum.net

Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK)

Das Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) untersucht wissenschaftlich und gesellschaftlich relevante Fragestellungen in den Bereichen Globaler Wandel, Klimawirkung und Nachhaltige Entwicklung. Natur- und Sozialwissenschaftler erarbeiten interdisziplinäre Einsichten, welche wiederum eine robuste Grundlage für Entscheidungen in Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft darstellen. Die wichtigsten methodischen Ansätze am PIK sind System- und Szenarienanalyse, quantitative und qualitative Modellierung, Computersimulation und Datenintegration. www.pik-potsdam.de

Kontakt: Lucile Barras, THEMA1, +49 30 779 0 779 14, barras@thema1.de, www.renewables-grid.eu

European Climate Foundation

Die European Climate Foundation fördert Klima- und Energiepolitik, die Europa's Treibhausgasausstoß massiv verringert und Europa in seiner starken internationalen Vorreiter- und Führungsrolle im Klimaschutz unterstützt. www.european-climate.eu

Michael Hogan, Direktor, European Climate Foundation:

„Die European Climate Foundation unterstützt diese wichtige Initiative. Der volle Nutzen des Potenzials an erneuerbaren Energien, sowohl aus großen als auch kleinen Produktionsanlagen hängt maßgeblich an signifikanten Investitionen in die Netzinfrastruktur. Solche Projekte fordern Antworten auf die Fragen nach den ökologischen und sozialen Auswirkungen und bedeuten finanzielle Herausforderungen für Anteilseigner und Nutzer. Aus diesem Grund ist es sehr erfolgversprechend, dass führende Netzbetreiber und renommierte Umweltverbände erstmalig intensiv zusammenarbeiten, um die notwendigen Investitionen so schnell wie möglich im Sinne aller beteiligten Interessen zu ermöglichen.“

THEMA1

THEMA1 ist ein unabhängiger Berliner Think-do-Tank, der sich auf den Klimaschutz spezialisiert hat. THEMA1 startet und implementiert Projekte, Initiativen und Stakeholder-Dialoge, welche auf die Integration von Klimaschutz in die Marktwirtschaft abzielen. Das Hauptziel ist dabei der rasche Übergang zu einer Low-Carbon-Society. THEMA1 hat die Renewables-Grid-Initiative auf der Basis von wissenschaftlichen Arbeiten von Antonella Battaglini im Januar 2009 gegründet. www.thema1.de

Guido Axmann, Gründer der RGI / Geschäftsführer, THEMA1:

„Ausbau und Erneuerung der europäischen Netzinfrastruktur zur vollständigen Integration der erneuerbaren Energien sind eine essenzielle Voraussetzung für effektiven Klimaschutz. Große Infrastrukturprojekte können nur mit der Beteiligung aller gesellschaftlichen Gruppierungen effizient umgesetzt werden. Dialog und gegenseitiges Verständnis sind der Schlüssel zu Veränderung, Fortschritt und Erfolg.“

Kontakt: Lucile Barras, THEMA1, +49 30 779 0 779 14, barras@thema1.de, www.renewables-grid.eu



Erste Partner der Renewables-Grid-Initiative

Germanwatch

Germanwatch ist eine unabhängige Entwicklungs- und Umweltorganisation, die sich für eine zukunftsfähige globale Entwicklung einsetzt. Zukunftsfähig heißt für Germanwatch sozial gerecht, ökologisch verträglich und ökonomisch tragfähig. Nach dem Motto „Hinsehen, analysieren, einmischen“ engagiert sich Germanwatch für Nord-Süd-Gerechtigkeit und den Erhalt der Lebensgrundlagen. Dabei konzentriert sich Germanwatch auf die Politik und Wirtschaft des Nordens mit ihren weltweiten Auswirkungen. Die Lage der besonders benachteiligten Menschen im Süden bildet den Ausgangspunkt der Arbeit von Germanwatch. Gemeinsam mit Mitgliedern und Förderern sowie mit anderen Akteuren der Zivilgesellschaft will Germanwatch eine starke Lobby für eine nachhaltige Entwicklung sein.

Christoph Bals, Politischer Geschäftsführer, Germanwatch:

„Wir setzen uns in unserer Arbeit für ein ambitioniertes Klimaabkommen in Kopenhagen ein. Die notwendige Reduzierung der CO₂-Emissionen erreichen wir nur, indem wir einerseits den Ausbau der dezentralen und andererseits der überregionalen erneuerbaren Energien massiv verstärken. Der Ausbau der Stromnetze ist dafür wesentlich. Durch eine solche Strategie - verbunden mit erheblichen Fortschritten im Bereich der Energieeffizienz - können wir den gefährlichen Klimawandel vermeiden und unter dem von Wissenschaftlern als notwendig beschriebenen 2-Grad-Limit gegenüber dem vorindustriellen Niveau bei der Erderwärmung bleiben. Der schnelle Ausbau der Netze und der erneuerbaren Energien bietet die Chance, die Klimakrise, die Wirtschaftskrise und die drohende Energiekrise gemeinsam zu bekämpfen.“

WWF International

Der World Wide Fund For Nature (WWF) ist eine der größten und erfahrensten Naturschutzorganisationen der Welt und in mehr als 100 Ländern aktiv. Weltweit unterstützen ihn rund fünf Millionen Förderer. Im globalen Netzwerk des WWF arbeiten 59 nationale Sektionen, Programmbüros und Partnerorganisationen zusammen. In 140 Ländern rund um den Globus führen 2007 etwa 5.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Projekte zur Bewahrung der biologischen Vielfalt durch.

Dr. Stephan Singer, Direktor der globalen Energiepolitik, WWF:

„Strom aus erneuerbaren Energien, insbesondere aus Wind, Biomasse und Solarenergie sind im Überfluss in ganz Europa und den benachbarten Regionen inklusive Nordafrika vorhanden. Um diese Technologien effizient einzusetzen und kontinuierlich auszubauen, dezentral und zentral produzierter Energie aus zum Beispiel Offshore Windparks ein komplementäres Zusammenwirken zu ermöglichen und um fossile und nukleare Energie bis zur Mitte des Jahrhunderts vollständig abzubauen, bedarf es internationaler Koordination und einer substantiellen Verbesserung der bestehenden, alten Netzinfrastruktur. Wenn wir die Netze nicht „korrekt“ aufsetzen, werden wir die ambitionierten Klimaziele wie zum Beispiel das 2-Grad-Ziel nicht erreichen. Europa darf zum Erreichen der Klimaziele im Jahr 2050 keine CO₂-Emissionen mehr ausstoßen.“

Kontakt: Lucile Barras, THEMA1, +49 30 779 0 779 14, barras@thema1.de, www.renewables-grid.eu



TenneT

Als Netzbetreiber und Verwalter des niederländischen Hochspannungsnetzes ist TenneT verantwortlich für die "Autobahnen" des Stromnetzes in den Niederlanden, das alle regionalen Netze und das europäische Netz verbindet. Nebst dem Netzbetrieb sorgt TenneT ebenfalls für die Zuverlässigkeit und die Kontinuität der Stromversorgung in den Niederlanden.

Ben Voorhorst, COO, TenneT:

„Sowohl die Europäische Union als auch das niederländische Kabinett haben ambitionierte Ziele einer nachhaltigen internationalen Energieversorgung. Diese Ziele können nur durch intensive Kooperation aller gesellschaftlichen Kräfte erreicht werden. Diese Initiative ist ein wichtiger Schritt, gemeinsam die Netzinfrastruktur für die vollständige Integration erneuerbarer Energie so schnell wie möglich auszubauen. Als Übertragungsnetzbetreiber wird TenneT alle notwendigen Vorkehrungen treffen, um die optimale Netzinfrastruktur für ausreichende Transportkapazitäten von erneuerbaren Energien aus großen Produktionsanlagen wie Offshore Windanlagen sicherzustellen und eine verlässliche Energieversorgung in der Zukunft zu gewährleisten.“

Vattenfall Europe Transmission

Vattenfall Europe Transmission sorgt für den Betrieb, die Instandhaltung, die Planung und den bedarfsgerechten Ausbau des 380/220-kV-Übertragungsnetzes sowie die anforderungsgerechte Führung des elektrischen Gesamtsystems auf den Gebieten der Bundesländer Berlin, Brandenburg, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Das Übertragungsnetz erstreckt sich über eine Fläche von rund 109.000 km² und hat eine Länge von ca. 9.700 km. Es bildet die technische Grundlage für die sichere Stromversorgung von mehr als 18 Millionen Menschen sowie für die wirtschaftliche Leistung von Unternehmen mit einem Anteil von rund 20 Prozent am Bruttoinlandsprodukt. Vattenfall Europe Transmission sichert zudem die Netzintegration von rund 41 Prozent aller in Deutschland installierten Windenergieanlagen, die den Hauptteil der erneuerbaren Energien stellen.

Wolfgang Neldner, Technischer Geschäftsführer, Vattenfall Europe Transmission:

„Wir freuen uns, Teil dieser Initiative für Netzausbau und regenerative Energien zu sein. Damit leisten wir als Übertragungsnetzbetreiber gemeinsam mit unseren Partnern einen unmittelbaren Beitrag zur Umsetzung des europäischen Gemeinschaftsrechts und damit für die Erreichbarkeit von Klimaschutz und Versorgungssicherheit in Deutschland und Europa. Schließlich können die Herausforderungen, die Klimaschutz und Versorgungssicherheit in Europa betreffen, nicht von einem Akteur alleine gelöst werden. Nur durch unverzüglichen Netzausbau werden wir auch in Zukunft jede CO₂-frei produzierte Kilowattstunde transportieren können. Im Bereich des Netzausbaus ist es unser Anliegen, Lösungen zu finden, die sowohl den übergeordneten Zielen des Klimaschutzes und der Versorgungssicherheit als auch den lokalen Anliegen gerecht werden.“

Kontakt: Lucile Barras, THEMA1, +49 30 779 0 779 14, barras@thema1.de, www.renewables-grid.eu



Kommentare zur Renewables-Grid-Initiative

Ged Davis, Co-Präsident, Global Energy Assessment, IIASA

„Die schnelle Entwicklung eines Super und Smart Grids ist notwendig, damit Europa die ambitionierten Ziele für erneuerbare Energien erreichen kann.“

MdB Hans-Josef Fell, energiepolitischer Sprecher der Grünen im Deutschen Bundestag und Gründer der fraktionsübergreifenden Supergrid-Initiative

„Ich begrüße die Renewables-Grid-Initiative. In den nächsten Jahren wird es immer wichtiger werden, die Stromerzeugung in Europa und den Anrainerregionen wie Nordafrika zu verknüpfen. Wir müssen schon in wenigen Jahren sehr große Mengen Wind- und Solarstrom dorthin verteilen, wo gerade die Nachfrage ist oder Speicher zur Verfügung stehen. Ein Supergrid wird ein wichtiger Baustein bei der vollständigen Umstellung der Energieversorgung auf erneuerbare Energien sein. Der Löwenanteil des Ökostroms wird dezentral erzeugt werden. Das Desertec-Projekt ist hierzu eine sinnvolle Ergänzung und keine Alternative. Ich habe im Bundestag eine fraktionsübergreifende Initiative zur Entwicklung politischer Strategien für das Supergrid und Desertec gegründet. Entscheidend für den Klimaschutz wird sein, dass zukünftig die Kapitalströme im Energiesektor in die erneuerbaren Energien sowie die passende Infrastruktur umgelenkt werden und nicht weiterhin in klimaschädliche, endliche Ressourcen investiert werden. Die Renewables-Grid-Initiative kann hierfür ein wichtiger Baustein werden.“

MdEP Claude Turmes – Vize-Präsident der Grünen im Europäischen Parlament und Rapporteur der Erneuerbaren-Energie-Richtlinie

„Im Dezember 2008 haben 27 EU-Regierungen und das Europäische Parlament mit der neuen bindenden Erneuerbare-Energien-Richtlinie beschlossen, die grünen Stromquellen in den Fokus der zukünftigen EU-Energieversorgung zu stellen. Der Anteil grünen Stroms wird von 2010 bis 2020 von 15 auf 30 Prozent der gesamten Stromnachfrage in der EU wachsen und den Weg in eine nahezu 100 Prozent erneuerbare-Energie-Zukunft ebnen. Dieses Ziel wird durch die Investition in Millionen dezentraler erneuerbarer Produktionseinheiten und durch Hunderte von großen Produktionsanlagen wie etwa Offshore-Windparks erreicht. Die Integration dieser großen, neuen Stromkapazitäten in das nord-westliche europäische Stromnetz ist eine der Kernherausforderungen in der zukünftigen Arbeit der Übertragungsnetzbetreiber. Ich begrüße diese Initiative, als Diskussionsplattform aller gesellschaftlichen Akteure ein gemeinsames Verständnis hinsichtlich der Herausforderungen und Chancen herzustellen.“

Prof. Dr. Peter Hoeppe – Leiter des Bereichs Geo-Risiko-Forschung / Umweltmanagement, Münchner Rück

„Wir sehen die Renewables-Grid-Initiative als notwendige Voraussetzung, unsere Desertec-Pläne erfolgreich umzusetzen“.

Prof. Dr. Hans Joachim Schellnhuber CBE – Direktor, Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung

„Bis zum Jahr 2050 müssen wir die Emissionen in Europa um mindestens 80 Prozent senken, wenn es gelingen soll, zumindest die gefährlichsten Folgen des Klimawandels abzuwenden. Dies kann nur durch eine umfassende Transformation unserer Energie-Infrastrukturen gelingen. Aus diesem Grund begrüße ich die Renewables-Grid-Initiative.“

Kontakt: Lucile Barras, THEMA1, +49 30 779 0 779 14, barras@thema1.de, www.renewables-grid.eu

